

**Einmal im Monat**  
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst  
Juni 2016  
**Vertrauen in das Werden und Wachsen**

**Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst**

19.06.2016	Jesus lehrt: Sorgt euch nicht!	Matthäus 6, 25-34
26.06.2016	Jesus predigt: So ist das Himmelreich	Matthäus 13, 31-32
03.07.2016	Jesus heilt: Du wirst gesund	Matthäus 8, 1-3

**Einmal im Monat: Unsere Auswahl**

Wir greifen einen Grundgedanken des Plans auf, eine Mutmachgeschichte zu erzählen. Das Bild vom Himmelreich, das im Kleinen schon längst da ist und mit einer lebendigen unerschütterlichen Kraft zum Wachsen und Leben in Fülle drängt (der kraftvolle Baum, der zudem noch Lebensraum für andere bietet), macht Mut für das eigene Leben: Angesichts von Unsicherheiten, Ängsten und der Widersprüchlichkeit des Lebens auf die lebensspendende Gotteskraft, das Himmelreich, im eigenen Werden und Wachsen zu vertrauen. Und es macht Mut, dem Werden und Wachsen der Gotteskraft zu vertrauen dort, wo es noch ganz unscheinbar und winzig oder fast aussichtslos scheint (z.B. humanitäre Bemühungen vor Ort oder in Krisengebieten...).

**Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren**

- Das Gleichnis vom Senfkorn: Ein zartes und starkes Bild zugleich. Im kleinen Senfkorn steckt eine zunächst unscheinbare und doch starke lebendige Kraft, aus der etwas Großes wird, ein kräftiger Baum, in dem und um den herum sich das Leben einfindet und weiterverschenkt. Ein Bild, das Vertrauen schafft in das Wachsen und Werden der guten Kraft Gottes, in allem Lebendigen, in mir, in den Menschen, in der Welt, ein Wachsen des Himmelreiches.
- Leben ist ein Prozess. Es ist ein Werden und Wachsen, das zunächst wie von selbst passiert. Kaum sichtbar steckt in allem, was lebt, eine ungeheure Kraft, die zur Entwicklung und zum Wachsen drängt. Das Wachsen des winzigen Senfkorns zu einem großen, starken Baum, der Lebensraum für Vögel wird, die ihre Nester darin bauen und für Menschen, die Schutz und Schatten darunter finden, erinnert an das Wachsen eines Menschen: Wachsen beginnt ganz klein. Kommt von selbst. Vertraue. Und irgendwann wirst du Verantwortung für andere übernehmen. Hingabe an das Werden und Wachsen des Lebens und es wird etwas Großes daraus. Es wird nicht nur groß, sondern es ist auch noch mehr als das: Lebensraum für andere. Es verschenkt sich, verschwendet sich. Ein Bild vom überfließenden Leben (Stamm und Äste, die sich immer weiter verzweigen, die Geborgenheit und Lebensraum bieten), von Verwurzelung und Hingabe in einem.
- Vertrauen, das tief in mir drin ist, verleiht Leichtigkeit; eine Kraft, die mich trägt; Vertrauen darauf: ich schaff das schon - das wünschen wir den Kindern, wenn sie Übergänge zu meisten haben, wenn sie z.B. nach dem Sommer von der Kita in die Schule wechseln oder in die weiterführende Schule kommen... Wie wird es werden? Werde ich es schaffen? Ich kann das doch noch gar nicht. ...

## Bausteine für den Kindergottesdienst

- **„Das Gleichnis vom Senfsamen“** in: **Godly Play** Praxisband Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse (Hrsg. M. Steinhäuser), S. 128-133

Die Materialien zum Erzählen des Gleichnisses werden in einer goldenen Schachtel aufbewahrt, die den Kindern zunächst verschlossen präsentiert wird. Das unterstreicht: Gleichnisse, also die besonders inspirierende Art der Rede Jesu vom Himmelreich, sind kostbar und geheimnisvoll. Die Erzählerin öffnet im Kreis der Kinder die Gleichnisschachtel und entfaltet nacheinander eine große goldgelbe Filzunterlage auf dem Boden und legt die Figur einer Person, die Saatgut aussät, dazu. Verborgten in ihrer Hand hält sie einen eng zusammengewickelten grünen „Filzbaum“ (Stamm und Äste), den sie nun langsam ausrollt. Die Kinder verfolgen das „Wachsen“, bis der Baum die ganze gelbe Unterlage ausfüllt. Nun legen Erzählerin und Kinder Nester in den Baum und Vögel, die darin sitzen und herbeigeflogen kommen.

Unter Leitung der Erzählerin ergründen die Kinder nun im Gespräch das „Himmliche“ an diesem Gleichnis. Themen, die sich in Kindergruppen ergeben: Wo ist die Geborgenheit eines solchen Baumes bei uns, wer hat so etwas und wer nicht...wie leben wir zusammen und was sollte anders werden... ich möchte aber auch frei sein wie ein Vogel... und ein starker Baum, der anderen Kraft gibt, ist aber auch wunderbar. Kinder wachsen, Erwachsene sind schon groß – was sollen Erwachsene für Kinder tun, wie ist das, wenn man wächst, wie ein Kind ...

Eine Fotokopie dieser Godly Play Einheit „Das Gleichnis vom Senfsamen“ schicken wir gern kostenfrei zu. Anfrage (mit Postadresse) bitte per Mail an [ulrike.lenz@kindergottesdienst.nordkirche.de](mailto:ulrike.lenz@kindergottesdienst.nordkirche.de).

Infos zum Material unter [www.godlyplay-materialien.de](http://www.godlyplay-materialien.de). Das Material kann man sich selbst machen.

- **Körperübung: Baum und Wind**, Verwurzelung spüren und mit dem Wind mitschwingen, angeleitete Improvisation  
Eine Person ist der Baum, die andere der Wind. Später wird gewechselt.  
*Baum*: bequem hinstellen, Knie leicht gebeugt, Füße hüftbreit auf dem Boden und Augen schließen (wenn möglich). Atmen, bei jedem Ausatmen Gewicht an den Boden abgeben, spüren, wie die Füße sich mit dem Boden fest verwurzeln, ein wenig nach vorne und hinten pendeln, dann nach rechts und links, und dann leicht kreisen, wie ein Baum im Wind. Die Fußsohlen behalten dabei immer Kontakt zum Boden. Wenn der Wind um dich herumstreicht, dich berührt, dann schwingst du mal leichter und mal kräftiger mit, du lässt dich vom Wind bewegen, gehst mit der Bewegung mit, tanzt im Wind, ohne die Füße vom Boden zu nehmen. Du bist fest und sicher in der Erde verwurzelt.  
*Wind*: wie ein Wind mal zart, mal kraftvoll um den Baum streichen, mit dem ganzen Körper um ihn herum tanzen, mal ihn berühren, mal etwas entfernter, mal mit den Fingern ihn leicht umwehen und dabei streicheln, mal kräftiger, mit den Handflächen, am Baum entlangstreichen (ohne ihn umzuwerfen), dabei schwingt er leicht oder kräftiger mit, aber er bleibt fest und sicher stehen, mal mit dem Baum spielen, an der Baumkrone, den Blättern, leicht die Äste heben, an ihnen entlangstreichen, am Stamm, an den Wurzeln, mit dem ganzen Körper in deine Wind- Bewegung hineingehen und mitschwingen...

Abschließend: der Wind kommt zur Ruhe, ruht sich aus, der Baum schwingt aus und kommt ebenfalls zur Ruhe, 3 x tief ein- und ausatmen und die Augen wieder öffnen.  
*Rollenwechsel*, Anschließend Gespräch: Wie ist es euch ergangen? Was habt ihr erlebt?

- **Gestalten eines „Himmelreich-Baumes“**

a) *Jede/r einen für sich*: Meditativ, wie ein Mandala (Kreisform, Baum in der Mitte, Wurzeln und Erdreich: untere Hälfte, Baumkrone und Vögel und alles Leben unter dem Blätterdach: obere Hälfte), jede/r für sich. Verschiedenes Material zur Verfügung stellen: Transparentpapier, Seidenpapier, Ausstanzer mit Blattsymbol, Wachsmaler, farbige Pappe, Stoffreste, Din A3-Papier... - in die Mitte je ein Senfkorn kleben.

Ein Korn könnte zu Beginn der Geschichte einmal in der Runde herumgegeben werden, es mit der Hand befühlen, es betrachten, Eindrücke und Gedanken dazu sammeln. Nach der Geschichte bekommt jedes Kind ein Samenkorn für das eigene Bild.

b) *Gemeinsam mit allen einen Baum gestalten (wie oben)*

Gesprächsimpulse: Wo erleben die Kinder in ihrem Alltag die Winzigkeit eines Senfkorns? Bsp. von sich-klein-und-schwach-fühlen, den Wunsch nach starker Gotteskraft und was soll groß werden und wachsen? Wo erleben sie die sich regende Kraft, dass etwas heranwächst, langsam groß wird? Wer oder was ist für sie ein solcher Baum, bei wem oder an welchem Ort fühlen sie sich geborgen, sind sie besonders gerne, wer oder was gibt ihnen Schutz, Ruhe, die Möglichkeit, sich auszuruhen und anzulehnen?

Gedanken aus dem Gespräch in den Baum malen oder aufschreiben oder als Symbol gestalten und aufkleben (Blätter, Äste, Stamm, Wurzeln...).

- **Phantasiereise: Mein Traumbaum** (aus: Loccumer pelikan, 1/07, S. 21 und <http://www.rpi-loccum.de/material/ru-in-der-foerderschule/krasen>)

### Mein Traumbaum

Setze dich nun bequem, aber gerade auf deinen Stuhl.

Beide Beine stehen fest auf dem Boden und deine Hände liegen auf den Oberschenkeln. Atme tief ein und aus. Wenn du möchtest schließe deine Augen und atme ganz ruhig ein und aus. Wenn du dich so auf das Atmen konzentrierst, kannst du spüren, wie sich deine Nase ganz leicht durch die Luft, die du ein und ausatmest, bewegt.

Jetzt lass uns gemeinsam in Gedanken auf einen Spaziergang gehen.

Wir laufen einen kleinen Weg entlang. Du siehst eine Wiese, an der wir entlang laufen. Du schaust dich um, ob dir ein Baum besonders gefällt. Du suchst deinen Baum!

Da plötzlich siehst du ihn etwas abseits. Ganz frei steht dein Baum. Schon von weitem siehst du, wie schön er aussieht und es zieht dich ganz doll zu ihm hin.

Jetzt stehst du vor deinem Baum. Ganz sorgfältig betrachtest du ihn: den Stamm, wie breit und stark er ist. Staunend blickst du am Stamm entlang bis nach oben. Wie weit du dabei den Kopf in den Nacken legen musst! Dein Blick bleibt in der Baumkrone hängen. Die Zweige strecken sich der Sonne entgegen. Auf einem Ast entdeckst du ein Vogelnest. Kannst du das Zwitschern der Vögel hören?

Aber nicht nur die Vögel fühlen sich in dem Baum sicher. Auch du merkst, dass du dich hier bei deinem Baum ganz besonders wohl fühlst. Es ist dein Wohlfühlort. Überprüfe, ob schon alles so richtig angenehm ist. Wenn es noch etwas gibt, was du verändern musst, dann tu das in deinen Gedanken. Das ist dein Baum, mit deinen Gedanken kannst du zaubern. Überprüfe, ob das was du hörst, für deine Ohren angenehm ist. Wenn du bei deinem Baum stehst, ist alles was du hörst angenehm? Sonst verändere es. Und überprüfe, ob die Gerüche angenehm sind bei deinem Baum. Sonst verändere sie.

Nun, wo du dich rundherum wohl fühlst, könntest du, wenn du magst deinen Baum umarmen. Dabei atmest du seinen Geruch ein. Du fühlst die Rinde deines Baumes. Und du lehnst dich mit dem Rücken an ihn. Du spürst die Stärke deines Baumes in deinem Rücken. Hier kannst du dich ausruhen und spüren, wie gut es tut bei deinem Baum zu sein. Hierher kannst du immer wieder zurückkehren. Du brauchst dir dann nur deinen Baum vorzustellen. Wenn du möchtest, kannst du dir einen Zaun oder eine Hecke um deinen Baum vorstellen, so dass nur die Personen zu deinem Baum kommen, die du herein lässt. So kannst du dich bei deinem Baum ganz sicher fühlen. Nun verabschiede dich von deinem Baum. Wenn du magst, kannst du dir vornehmen bald wieder zu kommen. Du kannst, wenn du magst, es ihm versprechen. Wenn es für dich passt, dann kannst du dich bei deinem Baum bedanken.

Nun nimm wieder wahr, dass du auf deinem Stuhl sitzt, dass dein Rücken die Lehne berührt. Und nimm den Raum um dich herum wahr, die anderen Kinder, die mit dir hier sitzen. Öffne langsam deine Augen und bewege langsam deine Hände. Strecke dich.